

Studierendenschaft der Philipps-Universität Marburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Studierendenparlament Marburg
- Präsidium -
Erlenring 5
35037 Marburg

Telefon: (06421) 1703-0
Telefax: (06421) 1703-33
stupa@asta-marburg.de

asta-marburg.de/stupa



Stupa Marburg | Erlenring 5 | 35037 Marburg

Marburg, 20.07.2011

Protokoll der 9. Sitzung des 46. Studierendenparlaments am 20.07.2011 im Hörsaal H der PhilFak, Wilhem-Röpke- Straße 6/B, 35037 Marburg

anwesend sind :

Marcus Wild (DL)
Anne-Marlen Engler (DL)
Rebekka Eisner (Bettenhaus-Liste)
Felix Rensch (GHG)
Bernd-Michael Schmidt (GHG)
Ursula Schreiber (GHG)
Jakob Vörckel (GHG)
Patrick Voyer (GHG)
Gala Mehic (GHG)
Theresa Brieda (GHG)
Hanno Michel (GHG)
Katherina Terbeck (GHG)
Laura Mohr (SDS)
Janis Ehling (SDS)
Marius Beckmann (SEM)
Jan Beberweyk (LiBüLi)
Oliver Kienberg (LiBüLi)
Annika Schmitt (LehrerInnen)
Thomas Ebeling (Juso-Hochschulgruppe)
Julia Ewerdwalbesloh (LHG)
Dario Linsky (Piraten)
Bastiaan Zapf (Piraten)

entschuldigt fehlen:

Victoria Krohn (GHG)
Stefanie Fritz (GHG)
Markus Langer (LehrerInnen)
Felix Syrovatka (GÖL)
Anna Schreiber (Juso-Hochschulgruppe)
Michaela Schreiber (Juso-Hochschulgruppe)
Katharina Pfeiffer (Juso-Hochschulgruppe)
Anton Samojlow (Juso-Hochschulgruppe)
Chris Wagner (RCDS)

unentschuldigt fehlen: Joschka Waas (GHG)

Derya Aydin (GHG)
Mathias Schulz (Juso-Hochschulgruppe)
Nicolas Leibold (LHG)
Dennis Stabel (LHG)
Dennis Sax (NaWiLi)
Jens Schömann (NaWiLi)
Christian Strack (NaWiLi)
Michael Bock (RCDS)
Tobias Pechmann (RCDS)

Laura (Präsidentin) eröffnet die Sitzung um 20.29 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Bastiaan (stellv. Präsident) zählt irrtümlicherweise 21 anwesende Abgeordnete. Es sind jedoch zu diesem Zeitpunkt 22 Parlamentarier_innen anwesend.

Laura (Präsidentin) fragt, ob es zunächst Fragen an die Parlamentarier_innen oder den AStA gibt.

Thomas Ebeling (Juso-HSG) beschwert sich über die Vorbereitung der Sitzung. Er will sich beim Ältestenrat beschweren.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Jan Beberweyk (LiBüLi) bemerkt, dass für die Leute, die nicht da waren, das Protokoll nicht nachvollziehbar gewesen sei. Zudem seien Leute merkwürdig zitiert worden, Pausen seien ebenfalls merkwürdig protokolliert worden.

Laura (Präsidentin) fragt, ob es ab dieser Sitzung ein Ergebnisprotokoll geben solle.

Julia Ewerdswalbesloh (LHG) erklärt, dass sie ein Verlaufsprotokoll für besser halte, vor allem für Parlamentarier_innen, die nicht da sind.

Bastiaan Zapf (Piraten) schlägt eine Tonbandaufnahme statt eines Verlaufsprotokolls vor.

Jan (LiBüLi) ist einverstanden, allerdings nur, wenn die Aufnahme nur zur internen Verwendung benutzt werde.

Thomas Ebeling (Juso-HSG) verlässt die Sitzung um 21.35 Uhr.

Bastiaan (Piraten) stellt einen GO-Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es sind 21 Parlamentarier_innen anwesend.

TOP 2: Genehmigung der weiteren Tagesordnung.

Laura (Präsidentin) erklärt, dass mit dem Tagesordnungspunkt „Abstimmung des Satzungsentwurfes“ die 3. Lesung des Satzungsentwurfes gemeint sei.

Linda (AStA-Vorstand) stellt den Antrag, dass der Nachtragsha-

halt nach vorne gezogen wird.

Laura (Präsidentin) fragt, ob es in Ordnung ist, wenn er nach dem Bericht des AStA behandelt wird.
Es gibt keine Gegenrede.

TOP 3 und 4: Bericht des AStA inklusive der Berichte der Referate

Linda stellt die Arbeit der Referate vor (siehe Anhang 1). Sie bittet die anwesenden Referate sich selbst vorzustellen.

Julia (LHG) fragt wie Linda die Qualität der Arbeit der Referate aus persönlicher Sicht bezeichnen würde.

Linda antwortet, dass immer mehr Arbeit als Leute da sei, sie allerdings sehr zufrieden sei, da zu vielen verschiedenen Themen gearbeitet wurde.

Annika (LehrerInnen) und Jan (LiBüLi) stellen die Arbeit des HoPo-Referats vor (Anhang 2).

Ursula Schreiber (GHG) stellt die Arbeit des Öffentlichkeitsreferats vor (Anhang 3). Sie erklärt, dass es am 13. Oktober eine Ersti-VV geben werde, bei der alle Listen sich vorstellen sollen.

Julia (LHG) fragt, ob die Listen sich vorher für die Vorstellung anmelden sollen oder einfach auftauchen können, falls sie sich spontan dazu entscheiden sollten.

Ursula (GHG) erklärt, dass die VV für alle offen sei, es wäre natürlich schön, wenn sie früher Bescheid wüssten, aber die Listen könnten auch spontan vorbei kommen.

Anne-Marlen Engler (DL) stellt die Arbeit des Geschlechterpolitik-Referats vor (Anhang 4).

Julia (LHG) fragt, warum das Geschlechterpolitik-Referat Veranstaltungen im Havanna 8 abhalten würden, obwohl Verbindungsstudenten dort ausgeschlossen seien.

Anne-Marlen (DL) erklärt, dass das Geschlechterpolitik-Referat dem Konsens des Havanna 8 vollkommen zustimme, und es in keinster Weise bedenklich halte, dass Verbindungsstudierende die Veranstaltungen nicht besuchen können. Im Gegenteil, die Arbeit des Geschlechterpolitik-Referats könnte sehr wohl auch die Kritik an Verbindungen beinhalten, ein Ausschluss dieser sei folglich mehr als erwünscht. Allerdings gebe es eine regelmäßige Sprechstunde, in die auch Verbindungsstudierende kommen könnten sowie eine Email-Adresse, an die sie sich wenden könnten.

Marcel Hennes (GHG), Katharina Terbeck (GHG) und Vincent Laudel (DL) stellen die Arbeit des Sozialreferats vor (Anhang 5)

Julia (LHG) fragt nach der Kritik am Deutschlandstipendium.

Katharina (GHG) erklärt, dass das Sozialreferat auf verschiedenen Wegen Belege dafür suche, dass das Deutschlandstipendium nicht geeignet sei auch Menschen aus sozial schwächeren Schichten zu fördern. Des Weiteren werde die Einführung in Marburg kritisiert, da die Kosten für die Verwaltung zu hoch seien.

Janis Ehling (SDS) stellt die Arbeit des Referats für kritische Wissenschaft vor (Anhang 6).

Julia (LHG) fragt nach der Vorstellung des Referats für internationale Vernetzung.

Linda (GHG) erklärt, dass sie diese eigentlich vorgestellt habe. Sie stellt die Arbeit des Referats jedoch erneut vor.

Laura (Präsidentin) findet es schade, dass die Jusos, die den Antrag gestellt haben, nicht anwesend seien.

TOP 5: Abstimmung über den Nachtragshaushalt

Anne-Marlen (stellv. Präsidentin) erklärt, dass das Präsidium den Nachtragshaushalt 2011 und den Haushalt 2010 ausgedruckt und mitgebracht haben. Es sei für jede/n ein Exemplar vorhanden.

Justyna Obacewicz (Finanzreferentin) stellt den Nachtragshaushalt vor. Hierbei geht sie vor allem auf die Erhöhungen im Nachtragshaushalt im Vergleich zum Haushalt 2010/2011 ein.

Zu **Punkt A I 1** „Studierendenschaftsbeiträge“ sei zu sagen, dass diese geringer seien als vermutet. Es gebe somit Einnahmeverluste, diese seien jedoch über Ausgleichsrücklagen finanziert worden.

Zu **Punkt A I 3** sei zu sagen, dass die Fachschaften mehr eingenommen hätten, als erwartet, weshalb sich hier die Einnahmen erhöht hätten.

Beim **Punkt A II Posten „Kopierer“** seien 1000 Euro veranschlagt worden, um einen neuen Kopierer anzuschaffen. Dies lasse sich jedoch über Erneuerungsrücklagen finanzieren.

Beim **Punkt A II Posten „Telefonanlage“** gebe eine Differenz von 7000 Euro zum Haushalt, da der AStA von einem ISDN-System auf ein Software-basiertes System umgestiegen sei. Diese Ausgaben würden sich im folgenden Haushaltsjahr allerdings nicht wiederholen.

Beim **Punkt A II Posten „Versicherungsbeiträge“** gebe es eine Schwankung von 1100 Euro. Hier seien im Haushalt Abbuchungen übersehen worden. Nun würden die Ausgaben mit denen vom letzten Jahr übereinstimmen.

Beim **Punkt A II 2** seien die Sozialversicherungsbeiträge gestiegen.

Diese Schwankungen seien jedoch normal, wenn Löhne, Überschüsse etc. gezahlt werden. Der Posten wurde folglich angehoben.

Für den **Unterpunkt A II 2 310** gelte dasselbe wie für die Sozialversicherungsbeiträge.

Beim **Punkt A II 5** seien die Ausgaben angehoben worden, weil es mehr diese Jahr Fachschaften gebe und folglich mehr Geld ausgegeben werde. Auf sämtliche Fachschaften runtergebrochen liege die Summe bei 1000-1400 Euro pro Fachschaft.

Der **Posten A II 6 „Repräsentation“** sei mit 500 Euro für den Tag der offenen Tür im AstA hinzugefügt worden.

Beim **Punkt A II 8 „autonome Referate“** wurde der Sachkosten Posten für das Autonome FrauenLesbenReferat um 1000 Euro erhöht. Das Referat solle nicht handlungsunfähig werden, deshalb seien die Kosten aufgestockt worden.

Beim **Punkt D II „Wartungs- und Reparaturkosten“** sei der Posten um 4246,76 Euro erhöht worden, weil es nun einen Werkvertrag mit den Herstellern der Druckmaschine gebe, der 4246,76 Euro koste.

Justyna (Finanzreferentin) fragt, ob es Nachfragen gebe.

Bastiaan (Piraten) meint, dass sie die Vorstellung sehr gut gemacht habe.

Laura (Präsidentin) eröffnet die erste Lesung : Es wird Abschnittsweise abgestimmt.

Es sind 21 Parlamentarier_innen anwesend.

A I 1

dafür: 20

dagegen: 1

Enthaltungen: 0

A I 2

dafür: 21

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

A I 3

einstimmig angenommen

A I 4

einstimmig angenommen

A I 5

einstimmig angenommen

A I 6

einstimmig angenommen

A II 1

dafür: 20

dagegen: 1

Enthaltungen: 0

A II 2

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

A II 3

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

A II 4

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

A II 5

einstimmig angenommen

A II 6

einstimmig angenommen

A II 7

einstimmig angenommen

A II 8

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen:1

A II 9

dafür: 20

dagegen:0

Enthaltungen: 1

A II 10

einstimmig angenommen

A II 11

einstimmig angenommen

B I

einstimmig angenommen

B II

einstimmig angenommen

C I

dafür: 20

Enthaltungen: 1

C II

einstimmig angenommen

D I

einstimmig angenommen

D II

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

Die erste Lesung ist abgeschlossen.

Die zweite Lesung ist eröffnet.

Es wird über die Haushalte abgestimmt:

A

dafür: 20

dagegen: 1

Enthaltungen: 0

B

einstimmig angenommen

C

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

D

dafür: 20

dagegen: 0

Enthaltungen: 1

Demnach wurde nur der Haushalt B angenommen.

TOP 5: 3. Lesung des Satzungsentwurfes

Der Einspruch von **Anton Samojlow** wird vorgelesen und die Parlamentarier_innen werden befragt.

Julia (LHG) meint, dass die LHG nichts gegen die Abstimmung unternehmen werde.

Annika (LehrerInnen) fragt, ob es tatsächlich nicht satzungsgemäß sei.

Laura (Präsidentin) erklärt, dass die Satzung in dieser Form allen

geschickt wurde, allerdings nicht mit den eingearbeiteten Änderungsanträgen.

Marius-(SEM) meint, dass es nicht völlig sinnlos sei, den Entwurf in der Form zu bearbeiten, dann hätten die Anwesenden wenigstens schon Meinungen ausgetauscht.

Jan (LiBüLi) würde dafür plädieren die Widersprüche zu ignorieren und die Lesungen zu machen. Dann könnten sie schon mal der Rechtsabteilung gegeben werden. Falls es beim Ältestenrat Beschwerden gebe und sie sich als haltbar herausstellten, könnte der Satzungsentwurf im Wintersemester nochmals gelesen werden. Er würde den Entwurf abstimmen, einreichen und abwarten, was von den anderen Hochschulgruppen kommt.

Laura (Präsidentin) eröffnet die Debatte zur veränderten Form der Satzung:

Es gibt Änderungsanträge.

Christian Döring (Vorstand der FSK) hat folgenden Änderungsantrag: In §16 Abs. 6 würde er gerne ein e) einfügen, mit „der Vorstand der FSK“.

Jan (LiBüLi) erklärt, dass es unsinnig sei, dass das StuPa entscheidet, wieviel sich die FSK auszahlt. Die FSK solle selbst entscheiden, wieviele Aufwandentschädigungen (AEn) sie sich zahlen möchte.

Christian bemerkt, dass nun nur noch 11% der Einnahmen der Studierendenschaft an die FSK gehen. Es sehe in den Änderungen eine verkappt Kürzung der FSK-Mittel.

Julia (LHG) schließt sich Jan an.

Jan (LiBüLi) meint, dass die FSK-Gelder gut ausgeschöpft wurden müsste nicht so bleiben. Vor vier Jahren seien die Beiträge geringer gewesen und seien nicht ausgeschöpft worden. Dies seien verschwendete Gelder gewesen. Der Haushalt hat sich immer an den Bedürfnissen der FSK orientiert, auch ohne Satzung. Ungenutztes Geld in die Rücklagen zu „pusten“ mache keinen Sinn.

Christian sagt, dass es begrüßt werden müsse, dass FSK Mittel ausgeschöpft werden. Alle anderen AEn würden über den allgemeinen Haushalt bezahlt werden. Nur die von der FSK nicht. Das sei unfair.

Jan (LiBüLi) erklärt, dass in der früheren Version 10% der Beiträge an die FSK gingen und jetzt 11%, die Aen jedoch nicht mehr aus dem allgemeinen Haushalt gezahlt werden würden.

Laura (Präsidentin) eröffnet die Abstimmung über den Änderungsantrag.

dafür: 1
dagegen: 10
Enthaltungen: 10

Somit wird der Änderungsantrag nicht angenommen.

Christian stellt einen weiteren Antrag.
Er stellt den Antrag, §35 wieder in die alte Form zurück zu schreiben.

Jan (LiBüLi) erklärt die verschiedenen Modelle des Fachschaftsrats.

Erstes Modell:

Die Stimmen jedes Fachschaftsrats sollen nach Anzahl der Studierenden vergeben werden. Die Fachschaftsräte können 15, 16 oder 17 Stimmen erhalten. Der Vorteil ist, dass die Listen proportional stimmberechtigt sind.

Zweites Modell, dass in der letzten Sitzung vorgeschlagen wurde: Jeder Fachschaftsrat hat eine Stimme und jede Liste hat eine Stimme. Je mehr Listen in einer Fachschaft aktiv sind, desto mehr Stimmen hat diese, sozusagen „Überhangsmandate“. Der Vorteil ist, dass Fachbereiche, in denen viele Listen engagiert sind, einen Vorteil haben.

Christian erklärt, dass das erste Modell in der FSK in mehreren Sitzungen diskutiert und abgestimmt worden sei.

Bastiaan (Piraten) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Redner_innen-liste.

Es gibt keine Gegenrede. Die Liste wird geschlossen.

Oliver Kienberg (LiBüLi) erklärt, dass sich 2 Argumentationen gegenüber stehen. Fachschaften sollen nicht an Fachbereich gekoppelt sein, sondern sind abgetrennt, ja mehr Pluralismus, desto besser.

Christian verliest die alte Version.

Es wird über eine Rückänderung des § 35 abgestimmt:

dafür: 12
dagegen: 4
Enthaltungen: 4
ungültig: 1

Christian stellt einen weiteren Änderungsantrag:

Er stellt den Antrag, dass in §37 ein neuer Punkt 5 einfügt wird. Dieser Punkt soll lauten: Zur Sitzung muss geladen werden, wenn ein Fachschaftsrat oder eine im Fachschaftsrat vertretene Liste dies verlangt. Dieses Verlangen muss dem FSK schriftlich zugestellt werden.

Michael-Bernd Schmidt (GHG) stellt einen GO-Antrag auf 5 Minuten Pause.

Julia (LHG) meint, dass dies alles verzögere.

Es wird über die Sitzungsunterbrechung abgestimmt:

dafür: 16

dagegen: 4

Enthaltungen:1

Laura (Präsidentin) eröffnet die Debatte zum Änderungsantrag.

Julia (LHG) stellt einen GO-Antrag auf Schließung der Debatte

Es gibt keine Gegenrede.

Marius (SEM) möchte die Beschlussfähigkeit feststellen lassen. Es sind 21 Parlamentarier_innen anwesend.

Christian stellt einen weiteren Antrag.

In §39 „Haushaltsplan“ soll ein Unterpunkt 2 eingefügt werden:

Für den Vorstand den FSK werden im Allgemeinhaushalt AEn zur Verfügung gestellt. Die AEn für den gesamten Vorstand betragen ½ bis 1 Bafög-Höchstsatz.

Janis (SDS) stellt den GO Antrag auf sofortige Abstimmung.

Oliver (LiBüLi) stellt eine formale Gegenrede.

Es wird über den GO-Antrag abgestimmt.

Dafür: 17

dagegen: 3

Enthaltungen: 1

Der Antrag ist angenommen. Es folgt eine sofortige Abstimmung über den Änderungsantrag.

dafür: 3

dagegen: 11

Enthaltungen: 7

Der Änderungsantrag ist nicht angenommen.

Es gibt zwei weitere Anträge, die schriftlich vorliegen.

Oliver (LiBüLi) stellt den Antrag auf Veränderung von §32 Satz 2. In §32 Absatz 1 Satz 2 soll statt „mit satzungsmäßiger Mehrheit“, „grundsätzlich mit satzungsmäßiger Mehrheit gewählt“ stehen.

In Absatz 1 Satz 3 soll danach eingefügt werden. Bei Referaten, die aufgrund (genaue Formulierung fehlt) einer Diskriminierung ausgesetzt sein könnten, kann ebenfalls ein Stellenplan gewählt werden.

Janis (SDS) erklärt, dass die Änderungsanträge unterschiedliche Intentionen hätten.

Julia (LHG) rät dringend davon ab dem Änderungsantrag zuzustimmen. Er umgehe die Regelung, dass es sich bei der Wahl der Referent_innen um eine demokratische Wahl handelt.

Anne-Marlen (DL) stellt einen GO-Antrag auf Schluss der Debatte.

Jan (LiBüLi) stellt eine formale Gegenrede.

Es wird abgestimmt.

Dafür: 10

dagegen: 8

Enthaltungen: 2

Marius (SEM) meint, dass die Demokratie sich dadurch erhöht, dass üblicher weise gewählt wird, aber das persönliche Wohl der Referent_innen ist ihm wichtiger als ob das Stupa sich in seiner demokratischer Funktion bestätigt fühlt.

Jan (LiBüLi) erklärt, dass es möglichst viele Handlungsmöglichkeiten geben sollte. Der Antrag sei eine Erweiterung von Möglichkeiten.

Katharina (GHG) erinnert daran, dass bis jetzt noch nicht im Antrag steht, dass die Referent_innen auch ohne Namen gewählt werden kann.

Janis (SDS) äußert, wenn der Antrag angenommen werde, könne der AStA die Wahl handhaben wie er es wolle.

Oliver (LiBüLi) meinte, dass es sich hier um rechtliche Lücke handele, die, wenn sie geschlossen wird, es möglich macht, Menschen zu schützen.

Annika (LehrerInnen) fragt, ob es rechtlich möglich ist mit falschem Namen zu wählen.

Jan (LiBüLi) erwähnt, dass die Personen, die nicht direkt gewählt werden keine Legitimation mehr gegenüber Dritten hätten.

Julia (LHG) meint, dass diese Fassung der Satzung schon einer großer Kompromiss war. Sie werde nicht für die Satzung stimmen, falls der Änderungsantrag angenommen werde.

Bastiaan (Piraten) stellt einen Änderungsantrag zum Änderungsantrag. Es möchte die Möglichkeit die Stellenplanwahlen 2/3 der Anwesenden Parlamentarier_innen abzuschaffen, einfügen?

Es wird über den Änderungsantrag des Änderungsantrag abgestimmt.

Dafür: 5

dagegen: 5

Enthaltungen: 9

Der Antrag ist nicht angenommen.

Es wird über den ursprünglichen Änderungsantrag abgestimmt.

Dafür: 14

dagegen: 4

Enthaltungen: 2

Der Antrag ist angenommen.

Julia (LHG) erklärt, dass ihr die Satzung sehr wichtig sei, sie müsste nun gegen die komplette Satzung stimmen und trage sich deshalb aus.

Laura (Präsidentin) stellt fest, dass kein Beschlussfähigkeit mehr vorliegt.

Sie schließt die Sitzung um 23.40 Uhr.